

CARE  
PAKET

# Deutsche GESCHICHTE

im 20. Jahrhundert

**Band 2: 1946–99**

*Arbeitsblätter und  
Unterrichtsideen*

Sekundarstufe I



- Nachkriegszeit
- BRD und DDR
- Wiedervereinigung
- Deutschland in Europa

CARE  LINE



---

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Einführung</b>	<b>5</b>
<b>2. Hinweise zur Umsetzung</b>	<b>6</b>
<b>3. Erläuterungen zu den Materialien</b>	<b>7</b>
<b>4. Unterrichtsmaterialien</b>	
Kriegsende – „Die Stunde Null“	12
Die Konferenz von Potsdam	17
Wie kam es zum Kalten Krieg?	21
Wirtschaftsprobleme im Nachkriegsdeutschland	24
Die Berlin-Blockade	27
Politischer Neubeginn in Ost- und Westdeutschland	30
Die Gründung der Bundesrepublik Deutschland	32
Die Ära Adenauer	34
Die Gründung der Deutschen Demokratischen Republik	38
Zwei Deutsche Staaten	40
Die politische Entwicklung in der DDR	41
Der Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953	43
Der Bau der Berliner Mauer	44
Die Sechziger Jahre	49
Die neue Ostpolitik	50
Terrorismus und Rüstungswettlauf – Die BRD von 1975–1985	51
Leben in der DDR	52
Die friedliche Revolution in der DDR	54
Die Phasen der Wiedervereinigung	56
Deutschland in Europa	60
Gesellschaftlicher Wandel in Deutschland	61
Globalisierung und Terrorismus	62
Anhang I: Deutsche Regierungen seit 1945	63
Anhang II: Wichtige Ereignisse in Deutschland	64



# Vorwort

*„Die Schritte der Menschheit sind langsam.  
Man kann sie nur in Jahrhunderten messen.“*

Würde man dem obigen Zitat Georg Büchners Glauben schenken, wäre der hier vorliegende Band wohl gänzlich unnötig. Denn – vorausgesetzt man kann überhaupt aus der Geschichte lernen – dann nach Büchner nur aus längst Vergangenen. Dagegen sprechen allerdings sowohl die eigene Erfahrung als auch die Lehrpläne des Faches Geschichte, sehen diese doch die Beschäftigung mit der Geschichte unseres Volkes bis hin zur jüngsten Vergangenheit vor.

Dass dies Not tut, zeigte jüngst eine Umfrage, nach der 90% der Westdeutschen mit dem 9. November keinerlei historische Bedeutung verbinden. Bundestagspräsident Thierse nahm dies wohl nicht zu Unrecht zum Anlass, auf die Verantwortung der Schulen – nicht nur in Hinblick auf das Zusammenwachsen des ehemals geteilten Deutschlands – hinzuweisen.

Neben diesem zentralen Thema widmet sich der vorliegende Band allerdings auch anderen wesentlichen Abschnitten der deutschen Geschichte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts – vom Wiederaufbau und dem Entstehungsprozess der beiden deutschen Staaten über das Wirtschaftswunder und die Studentenunruhen in den Sechziger Jahren bis hin zum Fall der Mauer und der Integration des vereinigten Deutschlands in der Europäischen Union.

So wird hier gewissermaßen die Geschichte bis zum Ende erzählt und damit auch die Möglichkeit eröffnet unmittelbare Bezüge zum heutigen Alltag herzustellen, ein wichtiger Aspekt, um das Fach Geschichte modern und spannend zu unterrichten. Darüber hinaus lassen sich fächerübergreifend zahlreiche Bezüge zum Fach Sozial- bzw. Gesellschaftskunde herstellen, da viele der hier vermittelten Inhalte bis in die Gegenwart gültig sind oder gar Perspektiven für die Zukunft aufzeigen.

Nicht zuletzt soll hier betont werden, dass es durchaus berechtigt ist, die positiven historischen Entwicklungen im letzten Jahrhundert etwas ausführlicher zu würdigen. So gerät, auch in der Selbstwahrnehmung der meisten Deutschen, die gute Entwicklung in den letzten 50 Jahren angesichts der beiden Weltkriege und des Holocaust allzu oft ganz in Vergessenheit.

Dem oben bereits erwähnten 9. November kommt hierzu fast schon symbolische Bedeutung zu. Seit 1989 steht dieses Datum sowohl für das Gedenken an die Reichspogromnacht 1938 als auch für den Fall der Mauer – und damit einerseits für den Schrecken, der nicht in Vergessenheit geraten darf, andererseits aber auch für den Aufbruch in eine bessere Zukunft.

In diesem Sinne, viel Erfolg beim Lehren und Lernen

Ihr CARE-LINE Team



# 1. Einführung

Seit jeher wird der Menschheit die Fähigkeit abgesprochen, aus ihrer eigenen Geschichte zu lernen und angesichts immer neuer Schreckensmeldungen in den Medien mag man so manches Mal versucht sein, diesem plakativen Satz Glauben zu schenken. Wie wir jedoch wissen, verhalten sich historische Entwicklungen in Wirklichkeit weitaus komplexer als der eingangs erwähnte Slogan suggeriert und ermöglichen bei genauer Analyse durchaus Erkenntnisse, die auch für die Beantwortung aktueller Fragestellungen relevant sind.

Besonders offenbar werden derartige kausale Verkettungen natürlich bei der Betrachtung der jüngeren und jüngsten Vergangenheit des eigenen Landes. In diesem Zusammenhang stellt die immer noch nicht abgeschlossene Aufarbeitung des Holocaust und der Folgen des Zweiten Weltkrieges sicherlich das bekannteste Phänomen dar. Das mitunter schwierige Verhältnis zum Nachbarland Polen, die Bedeutung der Vertriebenenverbände, die Auseinandersetzung mit der Judenverfolgung und der Umgang mit den Zwangsarbeitern im Dritten Reich, unsere historische Sonderstellung im Bezug auf militärische Auslandseinsätze etc. prägen auch knapp 60 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs den politischen Alltag in Deutschland.

Aber auch die gerade entflammte Debatte um Entschädigungszahlungen an die im Jahre 1904 beinahe ausgerotteten Herero, die durch Kolonialzeit und Imperialismus entstandenen ungeheuren Verwerfungen in Afrika, die Frage nach der Schuld am Ersten Weltkrieg, die Balkankrise – historisches Unrecht lebt fort und beeinflusst, oftmals erst nach Jahrzehnten, den Gang der Geschichte.

Von scheinbar unbedeutenden Kleinigkeiten, wie den Schlagzeilen britischer Boulevardzeitungen vor Fußballspielen gegen Deutschland, bis hin zu den Grundzügen unseres Gemeinwesens, wie dem Grundgesetz und den politischen Strukturen der Bundesrepublik Deutschland – ohne Kenntnisse der historischen Dimension von Ereignissen und Entwicklungen bleibt die wahre Bedeutung der Dinge oft im Dunkeln.

Die in diesem Band nachvollzogene Entwicklung stößt gegen Ende des Buches naturgemäß an ihre Grenze. Ereignisse der jüngsten Vergangenheit lassen sich häufig noch nicht endgültig einordnen oder bewerten. Nichtsdestotrotz kann es auch in diesen Fällen durchaus sinnvoll sein, zusammen mit der Klasse die Auseinandersetzung mit der Zeitgeschichte zu suchen, um so politische Aufmerksamkeit und kritisches Denken zu schulen.

Gerade angesichts der Schnelllebigkeit unserer Zeit, in der immer nur der neueste Trend von Bedeutung scheint und sich die bewusste Auseinandersetzung mit der Vergangenheit oftmals auf „Retro-“ oder „Ostalgie-Shows“ reduziert, kommt der Schule eine wesentliche Rolle bei der Bildung und Ausprägung von Geschichtsbewusstsein zu. Dass sich dieses nicht auf bloßes Faktenwissen beschränkt, wurde oben hinreichend ausgeführt. Stattdessen ermöglicht erst das darauf aufbauende Verständnis von der Komplexität und der Vielschichtigkeit historischer Abläufe die Einordnung und Bewertung der eigenen Geschichte und der der Anderen und damit auch die Entwicklung einer eigenen Identität.



## 2. Hinweise zur Umsetzung

„Geschichte spannend erzählen“, „lebendiger Geschichtsunterricht“, „Geschichte erfahrbar machen“ – diese und viele andere abgedroschene Phrasen deuten nicht zuletzt auf die großen Schwierigkeiten hin, die sich bei der Vermittlung historischer Abläufe und Tatsachen ergeben können. So ist inzwischen wohl hinreichend bekannt, dass das Auswendiglernen von Jahreszahlen, Politikernamen und Orten großer Schlachten allein nur wenig effektiv ist, wenn Geschichtsunterricht mehr sein soll, als bloße Wiedergabe von vergangenem Geschehen. Es gibt mittlerweile zahlreiche Ansätze und Möglichkeiten Geschichte auch „anders“ zu vermitteln: handlungs- bzw. projektorientiertes Arbeiten lässt sich auch in diesem Bereich einsetzen; historisches Quellenmaterial, die Befragung von Zeitzeugen, Filme und multimediale Lehrmedien dienen als willkommene Bereicherung des Unterrichts; der Besuch historischer Stätten oder Museen sorgt für Abwechslung und Anschaulichkeit; schließlich kann die Einbeziehung aktueller Begebenheiten neue Perspektiven eröffnen und auch im Geschichtsunterricht zu überraschenden Einsichten und alltagsrelevanten Lernerfolgen führen. Die in diesem Buch enthaltenen Arbeitsblätter und Folienvorlagen sind somit nur als didaktisches Grundgerüst zu verstehen, das auf vielfältige Art und Weise ergänzt und bereichert werden kann. Hier folgen nun einige stichpunktartige Tipps und Anregungen zur Unterrichtsgestaltung, sowie eine kleine Liste lohnenswerter Internetadressen zum Thema. In den Erläuterungen zu den Unterrichtsmaterialien finden Sie weitere Hinweise zur geeigneten Verwendung des Materials.

### Unterrichtsformen

**Projekte:** Auch im Geschichtsunterricht sind Projekte durchführbar (vgl. 3.)! Die Durchführung von Projekten bringt den Schülern die Unterrichtsinhalte auf eine neue, ungewohnte Art nahe. Anstatt nur passiv aufzunehmen ist hier der aktive Umgang mit Themen und Fakten gefragt. Dabei muss es sich nicht immer um fächer- oder gar jahrgangsstufenübergreifende Großveranstaltungen handeln. Auch im etwas kleineren Maßstab lassen sich überraschende Erfolge erzielen.

**Interviews/Recherche:** Geschichtsunterricht wird in der Regel erst durch die Einbeziehung historischer Quellen anschaulich. Dies muss jedoch nicht immer nach den Standardmustern „Lehrer legt Folie auf OHP“ oder „Lehrer verteilt Kopien“ geschehen. Wesentlich interessanter und gewinnbringender kann es sein, wenn die Schüler selbst recherchieren müssen. Stadtarchive, Bibliotheken und Tageszeitungen helfen hier in der Regel gerne weiter, und mit dem Internet steht darüber hinaus das wohl umfassendste Archiv aller Zeiten überall vor Ort zur Verfügung.

### Quellen

*www.dhm.de/lemo:* Unterabteilung des Deutschen Historischen Museums in Berlin, umfassende und anschauliche Darstellung der deutschen Geschichte im 20. Jahrhundert

*www.wikipedia.de:* Interaktives Online-Lexikon, enthält detaillierte Einträge zu vielen relevanten Aspekten des Themas

*www.bundestag.de:* Die Seite des Bundestages (auch die der Regierung und des Präsidenten) enthält viele Informationen zur aktuellen Politik und auch viele nützliche Links



### 3. Erläuterungen zu den Materialien

Die Unterrichtsmaterialien sind so konzipiert, dass sie unabhängig voneinander, aber auch aufeinander aufbauend eingesetzt werden können. Insgesamt wurde darauf geachtet, dass der Umfang der Texte nicht zu groß und der Inhalt leicht verständlich ist.

#### Kriegsende – „Die Stunde Null“

In diesem Abschnitt wird zunächst nochmals auf die Kapitulation und das Ende des Krieges eingegangen. Auf den weiteren Blättern dieser Einheit werden verschiedene Facetten der Situation direkt nach Kriegsende beschrieben.

So soll insgesamt ein Eindruck von der Situation unmittelbar nach dem Ende des Dritten Reiches vermittelt werden, um das Bewusstsein für die Schrecken des Krieges zu schärfen.

#### Die Konferenz von Potsdam

In dieser Einheit werden, ausgehend von den Beschlüssen der Alliierten bei der Konferenz von Potsdam, die politischen Folgen des Krieges betrachtet. Neben der sich bereits jetzt abzeichnenden Teilung des Landes wird hier vor allem auf die Besatzung, auf Flucht und Vertreibung sowie auf die Entnazifizierung und die Nürnberger Prozesse eingegangen. Zu beachten ist dabei, dass die Analyse der Potsdamer Konferenz aus zwei Blättern besteht. AB 1 enthält einen Informationstext, AB 2 Kartenmaterial und die Arbeitsaufträge.

Mögliche Arbeitsaufträge zu AB 3 – „Flucht und Vertreibung“:

1. Warum flohen schon vor Kriegsende Tausende von Menschen aus Osteuropa?
2. Warum ging die Rote Armee besonders grausam gegen Zivilisten vor?
3. Warum konnte die Umsiedlung der Deutschen nach der Potsdamer Konferenz nicht wie beschlossen auf „humane Weise“ vollzogen werden? Überlege?
4. Gibt es Vertriebene in deiner Stadt, in deinem Bekanntenkreis oder in deiner Verwandtschaft? Recherchiere und bereite ein Kurzreferat vor.
5. Was weißt du über die Situation der Heimatvertriebenen heute? Wie sind sie organisiert, welche internationalen Übereinkünfte gibt es inzwischen zur Frage der Vertreibung?

Mögliche Arbeitsaufträge zu AB 4 – „Entnazifizierung – Nürnberger Prozesse“:

1. Warum entkamen viele Naziverbrecher der Justiz?
2. Mit welchen Mitteln versuchten die Alliierten die Deutschen zu entnazifizieren?
3. Warum fanden die Kriegsverbrecherprozesse in Nürnberg statt?  
Was besagten die *Nürnberger Gesetze* von 1935?
4. Welche Straftaten wurden den Angeklagten in Nürnberg zur Last gelegt?
5. Es gibt heute einen ähnlichen Gerichtshof in Den Haag.  
Was weißt du darüber, gegen wen wird dort verhandelt?
6. Erkläre die Begriffe *Rassismus*, *Militarismus* und *Totalitarismus* mit eigenen Worten.  
Schlage im Wörterbuch nach, wenn du nicht weiter weißt.
7. Albert Speer wurde in Nürnberg nur zu einer vergleichsweise kurzen Haftstrafe verurteilt.  
Erst heute stellt sich allmählich heraus, dass Speer einer der Hauptschuldigen des NS-Regimes war.  
Welches Fazit lässt sich aus diesem Phänomen ziehen?  
Diskutiert in der Klasse.



## **Wie kam es zum Kalten Krieg?**

Da die Frage, die diesem Kapitel den Titel gibt, für den weiteren Verlauf der deutschen Geschichte von wesentlicher Bedeutung ist, wird hier das Augenmerk vorübergehend auf den osteuropäischen Raum gegen Ende der Vierziger Jahre gelegt.

Neben einer schematischen Übersicht, welche die Entwicklung des Ost-West-Gegensatzes darstellt, finden sich hier Originalzitate und Landkarten zur Bearbeitung durch die Schüler.

## **Wirtschaftsprobleme im Nachkriegsdeutschland**

In den ersten Jahren nach dem Zweiten Weltkrieg herrschte große Not in Deutschland. In diesem Abschnitt werden die wirtschaftlichen Probleme und der Schwarzmarkt beschrieben sowie die Währungsreform, die einerseits Linderung brachte, aber auf der anderen Seite die Spaltung Deutschlands vertiefte.

## **Die Berlin-Blockade**

Die Berlin-Blockade ist wohl das zentrale Ereignis, das der Spaltung Deutschlands vorausging. Vor allem anhand von Quellenmaterial soll hier der Schock, den diese Maßnahme auslöste, aber auch die unbedingte Solidarität der Westmächte und die Reaktion der Berliner Bevölkerung herausgearbeitet werden.

## **Politischer Neubeginn in Ost und West**

Diese Einheit beschäftigt sich mit den Schwierigkeiten des politischen Neubeginns in Deutschland. Dabei wird zum einen die Demokratisierung in den westlichen Besatzungszonen beschrieben, zum anderen die Errichtung einer sozialistischen Gesellschaft nach Vorbild der UdSSR in der Sowjetischen Besatzungszone.

Hier werden auch Themen wie Dezentralisierung und Föderalismus berührt, die im Sozialkundeunterricht von Interesse sein können.

## **Die Gründung der BRD**

In diesem Abschnitt wird zuerst untersucht, wie es zur Gründung der Bundesrepublik Deutschland kam. Des Weiteren werden die staatliche Ordnung der BRD dargestellt und beschrieben und die wichtigsten Aussagen des Grundgesetzes vorgestellt.

Hier wird viel Wert auf ein genaues Textverständnis gelegt, da Grundkenntnisse über Ursprung und Inhalt unserer Verfassung zentrale Bedeutung für verantwortungsvolles politisches Handeln besitzen.

Die Auseinandersetzung mit dem Grundgesetz könnte hier durch die Arbeit mit Gesetzestexten (z. B. Analyse der ersten 20 Artikel) oder einen Vergleich mit der Weimarer Verfassung vertieft werden. Darüber hinaus bietet es sich an, zu untersuchen, in welcher Weise die Verfassung bei der Wiedervereinigung verändert wurde oder in welchem Ausmaß die Grundrechte in den letzten fünfzig Jahren eingeschränkt worden sind.



## Die Ära Adenauer

In diesem Abschnitt wird untersucht, welche politischen Entscheidungen aus der Anfangszeit der Bundesrepublik bis heute das Gesicht unseres Landes, aber auch – noch immer – die politischen Debatten prägen.

Zentrale Aspekte sind hier die Westbindung, die Wiederbewaffnung und die Einführung der sozialen Marktwirtschaft. Alle drei Punkte eignen sich sehr gut zur Verknüpfung mit aktuellen Themen. So kann zum Beispiel über das Wirtschaftswunder von einst der Bogen zu mangelndem Wirtschaftswachstum und Massenarbeitslosigkeit heute gespannt werden. Auch wäre eine interessante Diskussion darüber möglich, wie Deutschland heute aussähe, wenn sich eine SPD-Regierung Anfang der Fünfziger Jahre für die politische Einheit und die politische Neutralität Deutschlands entschieden hätte.

## Die Gründung der DDR

Analog zur Gründung der BRD wird hier auf zwei Seiten die Gründung der DDR beschrieben. Auch hier stehen neben dem Ablauf der Ereignisse Staatsaufbau und Verfassung im Vordergrund. Anhand der teilweise widersprüchlich formulierten Verfassung der DDR lassen sich hier darüber hinaus interessante Fragen zur Demokratie erörtern. Wesentliche Abschnitte dieser Verfassung sind in vielen Schulbüchern abgedruckt und finden sich im Internet.

## Zwei Deutsche Staaten

Dieses Blatt stellt Aussagen von Politikern zur Teilung Deutschlands vor. Neben einer Analyse des Wandels der Beurteilung sind hier aufgrund der oft provokanten und zugespitzten Formulierungen in den Zitaten interessante Diskussionen denkbar. Außerdem bieten sich folgende Arbeitsaufträge zu dem Blatt an:

1. Unterstreiche alle Begriffe im Text, die du nicht verstehst. Schlage sie nach und erkläre sie mit eigenen Worten.
2. Westdeutschland hat die DDR niemals völlig anerkannt. Recherchiere und erstelle eine Dokumentation der Beziehungen zwischen BRD und DDR.
3. Vergleiche das Schicksal Deutschlands mit dem anderer geteilter Staaten.

## Die politische Entwicklung in der DDR

In diesem Abschnitt wird die politische und gesellschaftliche Entwicklung in den ersten Jahren der Deutschen Demokratischen Republik untersucht. Dabei wird die Einbindung der DDR in den Ostblock mit der Westbindung der BRD verglichen und die Verwirklichung der sozialistischen Gesellschaft betrachtet.

## Der Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953

Dieses Arbeitsblatt beleuchtet nicht nur die Ereignisse des 17. Juni, sondern auch dessen Vorgeschichte und die kontinuierliche Fluchtbewegung in die BRD, die schließlich zum Mauerbau führte. Eine interessante Ergänzung kann in diesem Zusammenhang die propagandistisch verfälschte Darstellung des Aufstandes und seiner gewaltsamen Niederschlagung in den DDR-Medien in der Folgezeit bieten.